

Kaltenberg-Turm steht spätestens im nächsten Jahr

Schlechtes Wetter hat den Transport der Eisenteile mit dem Hubschrauber schon mehrmals verhindert. Diese Woche noch startet ein neuer Versuch.

Von Steffen Neumann
SZ.PIRNA@DD-V.DE

Ceska Kamenice. Die Freunde des beliebten Aussichtsturms auf dem Studenec (Kaltenberg) im Schluckenauer Zipfel müssen sich noch etwas gedulden. Das schlechte Wetter hat den geplanten Transport der sanierten historischen Eisenkonstruktion mit dem Hubschrauber schon mehrmals verhindert. Aber die nächsten Termine stehen mit dem 30. und 31. Dezember bereits fest. Und auch wenn morgen das Wetter wieder nicht mitspielt, hat Ceska Kamenice (Böhmisch Kamnitz) bereits vorgesorgt. „Das Kulturministerium hat einem Einfrieren der Gelder bis ins nächste Jahr unbürokratisch zugestimmt“, bestätigt der Leiter der Investitionsabteilung im Rathaus, Milan Drdek, der für den Wiederaufbau des Turms verantwortlich ist.

Spenden aus Deutschland

Trotzdem will die Stadt, in deren Besitz sich der Turm befindet, nicht bis zum Frühling warten. „Sobald das Wetter und der Terminplan der Hubschrauberfirma es zulassen, stellen wir den Turm auf. Das sind wir den vielen Freunden auch auf deutscher Seite, die uns so unterstützt haben, einfach schuldig“, sagt Drdek. Allein die Partnerstadt Bad Schandau hatte die Sanierung des Aussichtsturms mit 1000 Euro unterstützt. Aus Deutschland kamen überdies viele Privatspenden.

Bis dahin ist der Turm in drei Teilen auf dem Fußballplatz in Ceska Kamenice gut aufgehoben. Ein Sicherheitsdienst und Kameras sorgen dafür, so Drdek. Gleichzeitig verweist Drdek auf den soeben gestarteten Verkauf der alten Turmstufen. „Das Denkmalamt hat dem bereits zugestimmt.“ Ab sofort können bis zu drei Stufen in der Altmetsammelstelle erworben werden.

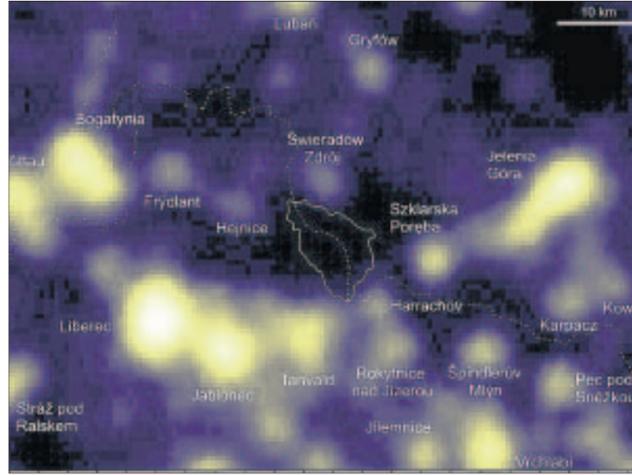
■ Vaclav Dolecek, ☎00420 723 985 833



Missglückter Versuch der Montage – das Wetter war schuld. Foto: Neumann



Die polnischen Initiatoren des Astronomie-Projekts im Isergebirge, Zbigniew Kaminski, Tomasz Mrozek und Sylwester Kolomanski, auf der großen Iserwiese hoch über Swieradow Zdroj (Bad Flinsberg). Im Hintergrund die Chatka Górzystów. Foto: Christian Henke



Auf diesem nächtlichen Satellitenfoto sind die Zentren der künstlichen Beleuchtung (ganz links liegt Zittau) gut zu erkennen. In der Mitte die markierte Zone der geschützten Nachtdunkelheit. Foto: dark-area-satphoto

Den Sternen ein Stück näher

Im „Jahr der Astronomie“ 2009 entsteht im Isergebirge ein großartiges Planeten-Projekt.

Von Christian Henke
SZ.LAUSITZ@DD-V.DE

Auf dem Schreibtisch stapeln sich Papiere. Das Telefon klingelt, ein beharrlicher Antragsteller nervt. Doch Zbigniew Kaminski, der 45-jährige Forstexperte in der Oberförsterei Swieradow Zdroj (Bad Flinsberg), bewahrt die Ruhe und lächelt. Vor der Tür warten bereits Tomasz Mrozek und Sylwester Kolomanski, seine Freunde vom Astronomischen Institut der Universität Wrocław (Breslau). Mit ihnen teilt er die Liebe zur Natur und zum Isergebirge – und zu einem Großprojekt im Internationalen Jahr der Astronomie 2009.

Gemeinsam wollen sie vor Ort Details besprechen. „Wir möchten die Chance nutzen, eine breite Öffentlichkeit in der faszinierenden Natur des Isergebirges grenzüberschreitend mit kosmischen Dimensionen vertraut zu machen“, erklärt Tomasz. Das klingt ziemlich akademisch, aber Zbigniew kon-

kreterisiert: Im Garten der Försterei wird ein kleines Observatorium mit zwei Teleskopen entstehen. Und die Försterei wird Startpunkt für einen naturwissenschaftlichen Lehrpfad zum Stóg Izerski (Heufuder). Es gibt Bestrebungen, diesen Pfad bis zum tschechischen Smrk (Tafelfichte) zu erweitern. „Bis zu der Stelle, an der Adolph von Gersdorf im 18. Jahrhundert astronomische Beobachtungen vornahm“, erklärt Zbigniew.

Mit dem Jeep geht es bis zum Heufuder-Gipfel, der 40 Meter höher liegt als die Baude. Hier haben Schüler bereits Vermessungsarbeiten für die Errichtung eines Steinkreises ähnlich dem weltberühmten „Stonehenge“ in Südengland vorgenommen.

Steinkreis und Planetenweg

„Acht große Steine aus verschiedenen Teilen des Isergebirges werden im Umkreis von 20 Metern zu eigenen Beobachtungen anregen und die Verbindung zur Geologie herstellen“, erklärt Tomasz.

Der geländegängige Forst-Jeep bringt uns zu den Iserwiesen. Erste Station ist die urige Touristenbaude Orle (Carlsthal). Am Giebeldeck der alten Glashütten-Verwaltung wird eine Sonnenuhr den Wettstreit mit

modernen Zeitmessern aufnehmen. „In einigem Abstand wollen wir einen Gnomon, eine Sonnensäule, aufbauen. Die unterschiedliche Schattenlänge von einem Meter im Sommer und bis zu zehn Metern im Winter lässt Schlüsse auf die Zeitkoordinaten zu“, erläutert der Wissenschaftler Tomasz.

Zone der Nachtdunkelheit

Der schöne rund 4,5 Kilometer lange Wanderweg zwischen Orle und der Baude Chatka Górzystów im ehemaligen Groß-Iser soll eine lehrreiche Nebenfunktion erhalten. In maßstäblicher Verkleinerung von eins zu einer Milliarde Kilometern werden die Wanderer auf dem Planetenweg die kosmischen Größenordnungen von der Sonne bis zum Neptun nachvollziehen können. „Steinsäulen werden die Abstände zwischen den acht Planeten des Sonnensystems markieren und die Himmelskörper im Kleinformat zeigen“, sagt Tomasz und deutet schon mal die Größe der Erde mit ganzen 13 Millimetern an.

Der Jeep setzt sich in Richtung Chatka Górzystów in Bewegung, vorbei am Moor- und Torfgebiet der Großen Iserwiese. „Hier in der Baude sollen eine Wetterstation und eine Kamera für die Beobachtung des

Nachthimmels installiert werden“, macht Tomasz auf das aufwendigste Teilprojekt aufmerksam. „Wir wollen für die natürliche Abfolge von Tag und Nacht sensibilisieren. Es gibt in unserer modernen Welt auch eine Umweltverschmutzung durch zu viel künstliches Licht in der Nacht“, begründet Zbigniew den Plan. Vorgesehen ist, eine ellipsenförmige Fläche von 70 Quadratkilometern diesseits und jenseits der Isergrenze zu einer Schutzzone für das Nachtdunkel zu gestalten. Die geringe Bevölkerungsdichte und die umgebenden Berge prädestinieren dieses touristische Areal geradezu für dieses Vorhaben. „Unsere Absicht ist, den Naturschutz mit einem intensiveren Erleben des Sternenhimmels zu verbinden. Immerhin ist der Nachthimmel hier 20-mal dunkler als in den Städten“, weiß Tomasz. Die größte Herausforderung ist die behutsame Beleuchtungsumstellung im böhmischen Jizerka (Klein-Iser), der einzigen größeren Ansiedlung im Kerngebiet der Schutzzone.

Während der Jeep mit den Initiatoren der Iserprojekte heimwärts rollt, senkt sich der Nachthimmel über das Gebirge. Irgendwie scheint man hier den Sternen näher zu sein.

DREILÄNDERECKCHEN

Schon jetzt neue Jobs für die EM

Von Klaus-Peter Längert
SZ.LAUSITZ@DD-V.DE

2009 geht es aufwärts in Wrocław. Denn der Arbeitskräftebedarf für die Fußball-Europameisterschaft ist enorm – auch wenn die EM erst im Jahr 2012 in Polen und der Ukraine stattfindet. 400 Arbeitslose haben schon jetzt die Chance, sich für einen EM-Job zu qualifizieren. Bewerben können sie sich für Dienstleistungsberufe mit integriertem Fremdsprachenmodul im Hotel- und Gastronomiebereich. Ebenso sind mit dem zu erwartenden Bauboom Maurer, Maler und Fliesenleger gefragt. Beschäftigungslose Frauen können sich als Hausdamen und für Aufwärtstätigkeiten bewerben. 50 Ausbildungsplätze werden für Fachleute im Landschafts- und Gartenbau bereitgestellt. Ebenso bezahlt das Arbeitsamt den Erwerb des Führerscheins und bestätigt mit Zertifikat die erlangte Qualifikation.

TIPPS

► EISHOCKEY

Die „Weißen Tiger“ aus Liberec (Reichenberg) spielen gleich zu Jahresbeginn wieder in der heimischen Tippsportarena: am 2. Januar, 18.30 Uhr, gegen Litvinov, am 4., 14 Uhr, gegen Znojmo und am 9., 18.30 Uhr, gegen České Budějovice. www.hcbillygri.cz

► KRIPPENAUSSTELLUNG

Im Kreuzgang der Loretokapelle in Rumburk (Rumburg) ist vom 5. bis 31. Januar eine Krippenausstellung von Kindern und bildenden Künstlern aus dem Schluckenauer Zipfel zu sehen. Mehr als zwanzig Papier-, Keramik- und Holzkrippen wurden von Kindern und Jugendlichen gestaltet. Die Künstlerarbeiten stammen aus Privatbesitz und Museen. ■ Dienstag bis Sonnabend, von 9 bis 16 Uhr.

► THEATER

2009 beginnt im F.X. Salda-Theater Liberec (Reichenberg) mit Verdi: Am 8. Januar steht 19 Uhr dessen Oper „Rigoletto“ auf dem Spielplan. Am 11. Januar folgt Emeric Kalmans Operette „Gräfin Mariza“ (16 Uhr), am 13. Januar Franz Lehars „Land des Lächelns“ (19 Uhr). (SZ) ■ Karten über www.saldovo-divadlo.cz oder die Touristinfo Zittau: 03583/ 75 21 37

► OPER

Gleich dreimal (am 3., 16. und 17., jeweils 19 Uhr), steht im Januar die Mozart-Oper „Die Hochzeit des Figaro“ auf dem Spielplan des Opernhauses Wrocław (Breslau). (SZ) ■ Opera Wroclawska, ul. Swidnicka 35, Karten unter: Tel. 0048/ 713708909 oder per E-Mail: opera@opera.wroclaw.pl www.opera.wroclaw.pl

AKTUELLER KURS

1 € = 26,35 Kč 1 € = 4,11 Zł
Aktueller Kurs vom Vortag. (www.boerse-online.de)

Die größten Stars der Opernbühne – zu erleben in Jablonec

Vorstellungen der New Yorker Metropolitan Opera werden ab Januar im Kino Radnice live übertragen.

Von Eva Jeschkova
SZ.LAUSITZ@DD-V.DE

„Live in HD“ heißt es im nächsten Jahr für Opernfreunde in Jablonec nad Nisou (Gablonz). Direkt aus New York werden bei diesem einzigartigen Projekt in besonders hoher Bild- und Tonqualität Operaufführungen übertragen.

„Wir sind überzeugt, dass die Übertragungen auch Gäste aus Sachsen anlocken, die zu den treuesten Zuschauern der Liberecer Oper gehören“, sagt die Direktorin des Kinos im Stadtteil Radnice, Nadežda Hetešová. Das Kino Radnice bietet Eintrittskarten für sechs Premieren, die bis Ende der Spielzeit

im Programm sind. Das Abo kostet 1500 Kronen (60 Euro), eine Vorstellung 300 Kronen (12 Euro).

Für die Übertragungen hat das städtische Kino extra eine neue Satellitenanlage und technische Ausrüstung bekommen. Der unkonventionelle Aufführungsort bietet durchaus Vorteile. „Die Zuschauer in Jablonec können viel besser als auf den besten Plätzen in der New Yorker Oper beobachten, was auf der Bühne los geht. Sie dürfen die Detailblicke und den besten Ton genießen“, sagt Hetešová. Die Sen-

dungen machen es auch möglich, die Opernstars hinter dem Vorhang zu sehen.

Das Projekt mit dem Titel „Metropolitan Opera: Live in HD“, das auf Direktübertragungen von ausgewählten Vorstellungen dieses weltbekannten Opernhauses beruht, wurde im Jahr 2006 in zahlreichen Kinos der Welt gestartet. Die Möglichkeit, die Leistungen von Spitzenkünstlern auf der renommierten New Yorker Bühne live zu sehen, fand bisher große Zuschauerresonanz. Ihr Ergebnis: hoff-

nungslos ausverkaufte Kinos. Allein in dieser Saison schlossen sich weltweit etwa 850 Kinos aus 30 Ländern an. In Tschechien laufen die Übertragungen in elf Großstädten.

Das Kino in Jablonec hat die höchste Besucherzahl in ganz Tschechien. Auf jede Vorstellung kommen durchschnittlich 75 Zuschauer. Die Kinos in der Kreisstadt Liberec werden mit Jahresende schließen. Der Grund: kein Interesse der Zuschauer, Verluste und Konkurrenz des Multiplex in neuem Einkaufszentrum Nisa.

Keine Angst vor neuer Konkurrenz hat der Intendant des F.X. Salda Theaters in Liberec, František Dána. Die Opern haben in Liberec im Vergleich zum Schauspiel oder Ballett immer beste Besucherzahlen. „Die Live-Sendungen tragen zur Popularisierung des Genres bei und bringen sicher auch neue Zuschauer in unser Theater“, freut sich Dana.

Opern-Übertragungen in Jablonec

- 10. Jan., 18.45 Uhr: Giacomo Puccini „Die Schwalbe“
 - 24. Jan., 18.45 Uhr: Christoph Willibald Gluck „Orpheus und Euridike“
 - 7. Febr., 18.45 Uhr: Gaetano Donizetti „Lucia von Lammermoor“
 - 7. März, 18.45 Uhr: Giacomo Puccini „Madam Butterfly“
 - 21. März, 17.45 Uhr: Vincenzo Bellini „La Sonnambula“
 - 9. Mai, 18.15 Uhr: Gioacchino Rossini „La Cenerentola“
- www.metinhd.cz

Winteridylle im Riesengebirge



Am polnischen Fuße des Riesengebirges erstreckt sich auf dem Weg nach Karpacz (Krummhübel) der Stausee Sosnowka (Seydorf). Auch

und gerade im Winter bietet er eine romantische und reizvolle Kulisse für ausgedehnte Wanderungen und Spaziergänge. Foto: Nikolai Schmidt